

Apotheker im Wahlkampf: Thomas Müller, ÖDP-Bayern

Kollege Thomas Müller, Jahrgang 54, ist Apotheker in der dritten Generation und erlebt gerade den Bruch in der Familientradition. Beide Kinder studieren nicht Pharmazie.

Da er die Apotheke der Familien (Alte Apotheke in Burgkunstadt, Bayern) seit 1986 leitet, hat er alle einschneidenden Gesundheitsreformen am eigenen Leib bitter erfahren müssen.

Auch dieser Kollege ist ein Beispiel dafür, dass die offizielle berufspolitische Linie von BLAK und BLAV es versäumt hat, einen engagierten Kollegen einzubinden. „Meine Statements bei Versammlungen des BAV kommen zwar meist bei vielen Kollegen gut an, sind aber für den Bezirksvorstand ohne Relevanz“, so sein nüchternes Resümee.

Nun, gute Leute finden ihre Plattform, auf der sie agieren können. Bei ihm ist es die ÖDP-Bayern, die Ökologisch Demokratische Partei und dort gehört er, wenn es um Gesundheit geht, zu den tonangebenden Stimmen. So stammen die Texte im Wahlprogramm zum Thema Apotheken in erster Linie aus seiner Feder.

Als christlich geprägtem Menschen liegt ihm die heilberufliche Ausrichtung der Pharmazie näher als die marktwirtschaftliche Ökonomisierung der Apotheke.

Zur Politik gebracht hat ihn seine Frau

Als CSU-Wähler war der Wechsel zur ÖDP fast so etwas wie ein politischer Religionswechsel, denn die ÖDP steht für das, für das die CSU hätte stehen sollen, aber wahrscheinlich nie stand. „... das merken nur die Einen früher - die Anderen später“, so Müller. Schauen Sie sich den Kollegen an. Das ist doch kein Typ, der Ärger macht.

Seit 1995 bringt er seine Kompetenz bei der ÖDP ein. Seit *97 ist er 2. Vorsitzender im Bezirksvorstand, seit *99 Kreisvorsitzender im Kreisverband Kulmbach-Lichtenfels. Er ist Mitglied des Bundesarbeitskreises Gesundheit und Delegierter für die Landes- und Bundesparteitage. Bereits 2012 wurde er aufgestellt als Direktkandidat für den Bayerischen Landtag und den Bundestagswahlkampf 2013.

Ja, die Hoffungen so mancher Apotheker, in kleinen Parteien schnell Funktionen und Verantwortung aufgeladen zu bekommen ist nicht unberechtigt. Ob allerdings die Piraten und die Alternative für Deutschland da nicht doch verschwendete Liebesmühe sind, warten wir es ab.



Zusammenhänge erkennen und handeln

Durch die Wirtschafts- und Finanzmarktkrise begreifen immer mehr bis dato politisch unbedarfte Bürger, dass unser gegenwärtiges Wirtschaftssystem nur noch Wenigen nutzt und zu einem Schneeballsystem degeneriert ist, das zusammenbricht, wenn das „ständige Wachstum“ endet.

Dass dieser Punkt bald erreicht sein könnte, ahnen mittlerweile viele Verantwortliche in Politik und Wirtschaft. Aber keiner aus diesem Personenkreis wird den Fehler begehen, das öffentlich zuzugeben, konsequente Änderungen einzufordern und Veränderungen umzusetzen.

Aber es regt sich etwas: siehe www.generationenmanifest.de

Ziel der ÖDP ist, so Müller, eine globale ökologisch-soziale Marktwirtschaft, die den Menschen heute dient ohne die Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen zu zerstören.

Im Gegensatz zu den anderen Parteien, steht zum Themenkomplex Apotheke eine ganze Menge im Parteiprogramm der ÖDP. Schauen wir uns das einmal an:

Apotheker im Wahlkampf: Thomas Müller, ÖDP-Bayern

Das komplette Wahlprogramm der ÖDP finden Sie im Link am Ende des Artikels.

Zum Bundestagswahlkampf hat die ÖDP in Bayern ein Liste mit 10 wichtigen Punkten aufgestellt, warum man sie wählen soll. Punkt 4 gefällt mir mit Blick auf die ABDA besonders gut:

Grund Nr. 4: *Demokratie ade? ÖDP – die Partei der direkten Demokratie und des transparenten Parlamentarismus*

Volksbegehren und Volksentscheide, auch die direkte Wahl des Ministerpräsidenten durch das Volk, machen die Demokratie lebendig.

Der Lobbyismus mächtiger Verbände und die großzügigen Parteispenden großer Konzerne entwerten das bürgerliche Engagement und gefährden die Demokratie. Deshalb werden wir die direkte Demokratie ausweiten und fördern. Konzernspenden an Parteien und fragwürdige Honorare aus Konzern- und Verbandskassen an Politiker müssen verboten werden.

Von diesem Text könnte sich ABDA direkt eine Scheibe abschneiden.

Anschließend folgen noch 115 weitere Gründe/Punkte. Hier wird es interessant für Apotheker:

Wir treten für ein gerechtes und leistungsfähiges Gesundheitssystem ein! (69-77)

Grund Nr. 69

Für eine ausgewogene Kombination von Prävention, Schulmedizin und alternativen Heilverfahren!

Die ÖDP setzt sich für die Anerkennung, Förderung und weitere Erforschung alternativer Heilverfahren ein. Ziel ist stets die Förderung eines komplementären Ansatzes, also der optimalen Ergänzung und Zusammenarbeit von Schulmedizin und alternativen Methoden.

Dazu ist es notwendig, Forschung an den Universitäten unabhängig von den finanziellen Konzerninteressen zu sichern.

Neben einem solidarisch finanzierten Gesundheitssystem (Bürgerversicherung??) sind dafür auch umfassende Maßnahmen zur gesundheitlichen Prävention erforderlich, insbesondere eine engagierte und sachkundige Aufklärung der Bevölkerung über die Möglichkeiten, Gesundheit durch ausgewogene Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung und der Förderung der ganzheitlichen Lebensfreude zu erhalten.

Grund Nr. 70

Wir lehnen ein Gesundheitssystem ab, das den Patienten bevormundet.

Nur die persönliche Eigenverantwortung der Menschen für ihre Gesundheit sichert auf Dauer die Bezahlbarkeit der

Sozialsysteme, Eigenverantwortung erfordert aber auch Wahlmöglichkeiten. Grundpfeiler sind die freie Arzt- und Apothekenwahl unter Anerkennung einer Lotsenfunktion der Hausärzte. Eine gerechte und ausreichende Finanzierung des Gesundheitssystems soll künftig nach dem Modell der Solidarversicherung für alle erfolgen.

Grund Nr. 71

Pflanzliche und homöopathische Arzneimittel wieder in den Leistungskatalog!

Die ÖDP tritt dafür ein, dass apothekenpflichtige, insbesondere pflanzliche und homöopathische Arzneimittel wieder zum Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung gehören.

Grund Nr. 72

Die „sprechende“ Medizin besser honorieren!

Künftig muss Bayern bei allen Änderungen im Gesundheitswesen darauf achten, dass die „sprechende“ Medizin (ganzheitliche Betrachtung des Patienten, ausführliche Beratungsgespräche, Präventionsempfehlungen...) besser honoriert wird – z.B. durch einen festen, garantierten Fallwert.

Grund Nr. 73

Für eine flächendeckende Versorgung mit ärztlichen Diensten – Pro Hausarzt, kontra Medizin-Konzerne!

Für eine flächendeckende Versorgung mit Hausärzten spricht viel: Kurze Wege sparen Energie. Alte Menschen können „medizinische Zentren“ oft nur schwer erreichen. Die persönliche und oft langjährige Begleitung der Patienten reduziert Kosten und ermöglicht eine fachliche Koordination der Behandlungsprozesse im differenzierten Gesundheitssystem.

Hausarztpraxen sind gerade auf dem Land unerlässlich.

Grund Nr. 74

Wir verteidigen die persönlich-verantwortlich geführte Apotheke gegen anonyme „Apotheken-Supermärkte“ und Internet-Verkäufe!

Wie die Hausarztpraxis ist die persönlich-verantwortlich geführte Apotheke für die Basisversorgung vor allem auch im ländlichen Raum unverzichtbar. Nur so lässt sich eine sichere, flächendeckende Rund-um-die-Uhr-Versorgung aufrechterhalten. Bayern muss dazu beitragen, die Gesetzgebung in Bund und Europa so zu gestalten, dass beratungsarme „Apothekenketten“ verhindert werden können. Die persönlich-verantwortlich geführte Apotheke gehört zur unabdingbaren Grundstruktur der mittelständischen Wirtschaft mit einem hohen, qualifizierten Arbeitsplatzangebot.

Apotheker im Wahlkampf:

Thomas Müller, ÖDP-Bayern

Grund Nr. 75

Senkung der Mehrwertsteuer für Arzneimittel!

Wir befürworten eine Senkung der Mehrwertsteuer für Arzneimittel auf den ermäßigten Steuersatz wie in anderen EU-Ländern. Dies bewirkt einerseits eine Senkung der Krankenkassenausgaben für Arzneimittel, andererseits verbilligt es für die Bevölkerung den Preis jener Arzneimittel, die sie selbst bezahlen müssen (vor allem auch im alternativen naturmedizinischen Bereich).

Grund Nr. 76

Für die Beibehaltung einer wohnortnahen Versorgung mit Krankenhäusern!

Um die flächendeckende, wohnortnahe Grundversorgung mit Krankenhäusern und Altenheimen sicherzustellen, darf die Finanzierung nicht noch weiter reduziert werden.

Durch angemessene Honorierung aller im Gesundheitswesen tätigen Personen und Institutionen ist die Versorgung in der Fläche sicherzustellen. Renditeorientierte Medizinkonzerne können keine ausreichende Versorgung leisten.

Grund Nr. 77

Konsequenter Nichtrauchererschutz!

Der von der ÖDP durch Volksentscheid durchgesetzte konsequente Nichtrauchererschutz in Bayern hat zur starken Abnahme von schweren Herzerkrankungen geführt.

Wir werden diese sinnvollen Regelungen gegen Aufweichungstendenzen verteidigen.

Laut Aussage von Kollege Müller steht ziemlich wortgleich der selbe Inhalt auch im Wahlkampfprogramm der Bundesebene der ÖDP.

Glaut man den Foreneinträgen, dann wissen viele Apotheker nicht, was sie bei der nächsten Bundestag wählen sollen. Würden alle Stimmen, die bisher aus Apothekerkreisen der FDP zugeflossen sind, bei der ÖDP landen, könnte das für die etablierten Parteien eine ganz neue Erfahrung werden.

http://www.oedp-bayern.de/fileadmin/user_upload/landesverbaende/lv-bayern/wahlen/Bundestagswahl-Direktkandidaten-OEDP_Bayern.pdf

http://www.oedp-bayern.de/fileadmin/user_upload/landesverbaende/lv-bayern/programm/OEDP_Landtagswahlprogramm2013.pdf

<https://www.oedp.de/programm/themen/gesundheit/>

<http://www.bundestagswahl-bw.de/wahlprogramme1.html>

Gedankenspiele:

Nur mal so: Was wäre, wenn ...

Wir sind ja froh, dass es langsam wärmer wird. Auch der Bundestagswahlkampf kommt so langsam in die Gänge:

Für Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr, jetzt auch mit kompletter Familie, geht es ja um die Wurst, für ihn und seine Partei. Deshalb ist Dauerwahlkampf angesagt, wenn Publikum zugegen ist. Seine gesundheitspolitischen Themen sind Futter für die ABDA und die Frage: Auf was und wen spitzt sich die Lage am 22.09.2013 zu: Rotiert demnächst ein Fliegenträger im BMG oder wird da ab 2014 gehobelt, dass die Späne nur so fliegen?

Nachdem mit ANSG (Apothekennotdienstsicherungsgesetz) und den Abschlagsverhandlungen mit dem GKV-Spitzenverband erst einmal das ganze politische Adrenalin verbrannt worden ist, kommt nur wenig Apothekenrelevantes in den Wahlprogrammen vor.

Eigentlich eine günstige Ausgangssituation, in der sich die ABDA als mentaler Moderator für vernünftige Ideen pro Apotheke profilieren könnte. Im Fokus steht dabei die zukünftige Versorgung von Patienten durch Apotheken bei einer auskömmlichen Honorierung.

Statt dessen darf sich Becker in die Busspur begeben und irritiert die Kollegenschaft mit nicht gefälligen Sätzen.

Ja, es ist schon schlimm, kaum mit 1,80 freudestrahlend nach Hause gekommen, gibt es schon wieder Prügel für die nächste Baustelle.

Das Bild, das die ABDA hierzu in diesem Jahr bisher vermittelt hat: Sie ist ein Datensammler - über die Lücken sehen wir einmal hinweg -, ein gewisser Fleiß scheint dabei vorhanden zu sein, was aber absolut fehlt, ist ein pädagogisches oder didaktisches Geschick dabei.

Und unser Friedemann Schmid, noch ABDA-Präsident, glänzt ebenfalls mit zitierwürdigen Äußerungen. Dieses haben wir in Hölzels Juni-Ausgabe seiner Zeitung „Die erfolgreiche Apotheke“ als Zitat des Monats gefunden: „Die ABDA soll keine basisdemokratische, gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppe werden.“

Frage: Was für eine Selbsterfahrungsgruppe ist die ABDA denn augenblicklich? Schließlich werden da zur Zeit jede Menge Erfahrungen gesammelt.

Was wäre, wenn die ABDA-Granden mal die Sommerpause zur inneren Reflexion statt zur Selbstbeweihräucherung nutzten und mit den richtigen Schlüssen wieder im Rampenlicht auftauchen würden?